

## **Brentano, Clemens: Engel (1808)**

- 1 Mit der Muschel schöpft das Büblein,
- 2 Aus dem Meer in ein Sandgrüblein;
- 3 Augustinus stille stand,
- 4 Und das Kind zu ihm begann.
  
- 5 Augustinus, Licht des Glaubens,
- 6 Fromm und rein gleich wie die Tauben;
- 7 Sag mir an, wo gehst du hin?
- 8 Du hast Neues wohl im Sinn.
  
- 9 Thust vielleicht was Neu's studieren,
- 10 Oder gehst du nur spazieren;
- 11 Augustinus sag es gleich,
- 12 Sonst ich nicht von dir abweich.
  
- 13 Liebes Kind, ich thu betrachten,
- 14 Ach und kann doch nimmer fassen,
- 15 Die allerheiligste Dreifaltigkeit
- 16 Als eine wahre Einigkeit.
  
- 17 Eh will ich das groß Weltwasser
- 18 In dies klein Sandgrüblein fassen;
- 19 Eh du dir wirst bilden ein,
- 20 Wie die Sach kann möglich sein.
  
- 21 O wie hoch bin ich geflogen,
- 22 Wie hat mich das Gemüth betrogen;
- 23 Als ich nach dem Kindlein sah,
- 24 War es fort, war nicht mehr da.
  
- 25 Nimmer werd ich so hoch fliegen,
- 26 Nimmer michs Gemüth betrügen;
- 27 Bis zergehen wird die Erd,

28 Und ich nicht mehr denken werd.

(Textopus: Engel. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/3603>)